

kein *Lythrum bibracteatum* gefunden hat. Die im Frühling dieses Jahres andauernde Dürre dürfte alle Keime erstickt haben. Wie sieht es heuer damit aus?  
J. Wiesbaur S. J.

---

## Personalnotizen.

— Dr. Eduard Fenzl ist am 29. September, im Alter von 72 Jahren, an einem Gehirnschlage gestorben. Sein Porträt nebst einer Biographie brachte diese Zeitschrift im J. 1862.

— P. Ladislaus Menyhárth ist zur Fortsetzung seiner botanischen Studien nach London abgereist.

— Dr. M. Westermaier hat sich an der Universität Berlin habilitirt.

— Adolf Toepffer in Brandenburg a. H. hat die Leitung des Schlesischen botanischen Tauschvereins übernommen.

---

## Vereine, Anstalten, Unternehmungen.

— In einer Sitzung der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien am 10. Juli übersandte Prof. J. Wiesner eine von Herrn Hans Molisch im pflanzenphysiologischen Institute der Wiener Universität ausgeführte Arbeit, betitelt: „Vergleichende Anatomie des Holzes der Ebenaceen und ihrer Verwandten.“ Die Ergebnisse der Arbeit sind, kurz zusammengefasst, folgende: 1. Alle in den Bereich der Betrachtung gezogenen Ebenaceenhölzer zeigen einen übereinstimmenden histologischen Bau, ein Beweis, dass die Verwandtschaft, welche in der Blüthe so klar zum Ausdrucke kommt, sich auch im anatomischen Bau des Holzes widerspiegeln kann. Wenn das untersuchte Material der verwandten Familien (Styraceen, Sapotaceen, Ternstroemiaceen, Anonaceen und Olacineen) einen Schluss erlaubt, so lässt sich auch für sie Aehnliches aussprechen, denn die untersuchten Gattungen jeder Familie für sich bekunden im Bau des Holzes ihre Zusammengehörigkeit. 2. Sämmtliche Elemente der echten Ebenhölzer werden im Kerne total von gewöhnlich dunkel gefärbten Inhaltskörpern erfüllt. Wie die Entwicklungsgeschichte lehrt, führen die Elemente jedoch zu einer Zeit, in welcher sie noch jungen Splint bilden, Gummi, welches im trachealen System auftritt und den inneren Zellwandschichten seine Entstehung verdankt. — Erst später wird, wenn bei der Bildung des Kernholzes sich ein langsamer Verwesungsprocess geltend macht, das Gummi in humusartige Körper umgewandelt. Die Inhaltskörper des Ebenholzes sind demnach das Humificationsprodukt jenes Gummi, welches die Elemente des jungen Splints erfüllt. Der geschilderte chemische Process in Verbindung mit der anatomischen Structur ist der Grund jener auffallenden physikalischen

Eigenschaften, die den Ebenhölzern eigenthümlich sind. 3. Das Ebenholz (*Diospyros Ebenus* Retz) weist einen sehr erheblichen mineralischen Gehalt auf: 3.9%. Die quantitative Analyse ergibt, dass  $\text{CO}_3\text{Ca}$  bei 90% ausmacht. 4. Die Gefässe von *Anona laevigata* werden auf weite Strecken total mit  $\text{CO}_3\text{Ca}$  erfüllt; derselbe ist krystallinisch und zeigt zuweilen am Querschnitt eine concentrische Schichtung. In den Gefässen von *Sideroxylon cinereum* Lam. findet man viele dichtgedrängte Thyllen. Fast jede birgt im Innern einen grossen Krystall von oxalsaurem Kalk. 5. Bei allen Ebenaceen und fast bei allen Hölzern ihrer Verwandten wurde conjugirtes Parenchym und conjugirte Markstrahlzellen gefunden. Daraus geht hervor, dass die genannten Elemente häufiger conjugirt vorkommen, als der Entdecker dieses Formverhältnisses, Sanio, gemeint hat.

— In einer Sitzung der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien am 17. Juli übersandte Prof. H. Leitgeb in Graz eine Abhandlung unter dem Titel: „Studien über Entwicklung der Farne.“ Die Abhandlung zerfällt in drei Theile. Im ersten Theile: „Die Dorsiventralität der Prothallien und ihre Abhängigkeit vom Lichte,“ werden eine Reihe von Culturmethoden und Versuchen angegeben, die nachweisen sollen, dass Archegonien wie Rhizoiden immer an der beschatteten Seite des Prothalliums angelegt werden, mag diese erd- oder zenithwärts sein. Die Dorsiventralität der Prothallien ist also eine Wirkung des Lichtes und es ist durch den Wechsel der Beleuchtung, insolang das Prothallium überhaupt wächst, auch eine Umkehrung der Thallusseiten möglich. Im zweiten Theile: „Der Embryo von *Ceratopteris*“ wird der Nachweis geliefert, dass sich derselbe bezüglich seiner Entwicklung ganz den übrigen Farnen, vor Allem aber der Gattung *Marsilia* anschliesst. Im dritten Theile: „Wird der Ort der Organanlage am Embryo durch äussere Kräfte bestimmt?“ wird durch eine Reihe von Experimenten die Thatsache festgestellt, dass äussere Kräfte (namentlich die Schwerkraft) dabei gar nicht in Betracht kommen, der Ort der Anlage also nur von der Lage des Embryo im Archegonium abhängig ist.

---

### Botanischer Tauschverein in Wien.

Sendungen sind eingelangt: Von Herrn Braunstingel mit Pflanzen aus Oberösterreich. — Von Herrn Steinitz mit Pflanzen aus Ungarn. — Von Hrn. Solla mit Pfl. aus Istrien und Krain. — Von Hrn. Traxler mit Pfl. aus Niederösterreich und Böhmen. — Von Hrn. Gandoger mit Pfl. aus Frankreich und Algier.

Sendungen sind abgegangen an die Herren: Traxler, Rathay, Prichoda, Keller, Flether.

Aus Ungarn einges. von Holuby: *Alchemilla arvensis*, *Avena pubescens* v. *glabrescens*, *Delphinium Consolida* fl. pleno, *Euphrasia*

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: [029](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Vereine, Anstalten, Unternehmungen. 378-379](#)